Untervazer Burgenverein Untervaz

Texte zur Dorfgeschichte von Untervaz

2020

Der Rosengarten von Schloss Haldenstein

Email: dorfgeschichte@burgenverein-untervaz.ch. Weitere Texte zur Dorfgeschichte sind im Internet unter http://www.burgenverein-untervaz.ch/dorfgeschichte erhältlich. Beilagen der Jahresberichte „Anno Domini“ unter http://www.burgenverein-untervaz.ch/annodomini.

2020 **Der Rosengarten von Schloss Haldenstein** *Bündner Woche*
BüWo - Bündner Woche Nr. 25. vom 17. Juni 2020. Seite 1-4.

büwo
bündner woche

GZA/PPA • 7007 Chur
Nr. 25, 17. Juni 2020
Büwo online:
buendnerwoche.ch

Vorher und nachher: Der Rosengang vor 20 Jahren (links) und heute (rechts). *Bilder Rosengesellschaft Graubünden*

AUS DEM SCHLAF ERWACHT

Der Rosengarten auf Schloss Haldenstein feiert sein 20-jähriges Bestehen

Susanne Turra

Nach und nach geben die schneeweissen Wolken den stahlblauen Himmel frei. Helle Sonnenstrahlen wärmen die Luft. Angenehm und wohltuend. Die dunkelgrüne Wiese ist noch feucht vom kräftigen Regen der Vortage. An den blutroten, zartrosa und gelben Rosen spiegeln sich kleine Wassertropfen. Diese zauberhaften Perlen, erschaffen von der Natur, verspielt und neckisch, lassen den Rosengarten in einer derart perfekten Schönheit erscheinen, dass die Gedanken unweigerlich in die Vergangenheit schweifen. In die Zeit der Renaissance. Die Zeit dieser ungewöhnlichen Prachtentfaltung. Aufwendig angelegter Lustgärten. Wer die Augen aufschlägt, wähnt sich in einem ebensolchen. Und es ist wahr. Aber er darf ruhig weiter-

Aus dem Schlaf erwacht

Der Rosengarten auf Schloss Haldenstein feiert sein 20-jähriges Bestehen.

Susanne Turra

Nach und nach geben die schneeweissen Wolken den stahlblauen Himmel frei. Helle Sonnenstrahlen wärmen die Luft. Angenehm und wohltuend. Die dunkelgrüne Wiese ist noch feucht vom kräftigen Regen der Vortage. An den blutroten, zartrosa und gelben Rosen spiegeln sich kleine Wassertropfen. Diese zauberhaften Perlen, erschaffen von der Natur, verspielt und neckisch, lassen den Rosengarten in einer derart perfekten Schönheit erscheinen, dass die Gedanken unweigerlich in die Vergangenheit schweifen. In die Zeit der Renaissance.

Die Rosenwand entsteht: Vor 20 Jahren wird das Klettergerüst montiert (links), und heute klettert die Rose «Schloss Haldenstein» daran hoch.

Die Zeit dieser ungewöhnlichen Prachtentfaltung. Aufwendig angelegter Lustgärten. Wer die Augen aufschlägt, wähnt sich in einem ebensolchen. Und es ist wahr. Aber er darf ruhig weiterträumen. So lange, bis ihn eine weibliche Stimme aufwachen lässt. Brigitta Michel bittet zum Kaffee.

Es ist der zweite Dienstag im Juni. Dem Rosenmonat schlechthin. Brigitta Michel drückt auf den Knopf der Kaffeemaschine. In den alten Gemäuern des Schlossgartens in Haldenstein schmeckt der Espresso besonders gut. «Wegen Corona mussten wir das Gartenfestival dieses Jahr leider absagen», bedauert die Präsidentin der Rosengesellschaft Graubünden. «Am Sonntag wäre der Anlass aber wegen des starken Regens wohl sowieso ins Wasser gefallen.» Kurzerhand wird die Festivität auf nächstes Jahr verschoben. Gefeiert werden kann aber schon dieses Jahr. Und das gleich zweimal. Seit 25 Jahren steht Brigitta Michel der Rosengesellschaft Graubünden vor. Und vor 20 Jahren hat sie zusammen mit dem Schlossteam den Rosengarten aus dem Schlaf geweckt. Brigitta Michel gerät ins Schwärmen. Und blickt zurück.

«Vor 30 Jahren hatte ich noch keine Ahnung von Garten», verrät sie und schmunzelt. Als sie dann aber ihren heutigen Mann kennenlernt, bleibt ihr keine Wahl. Schnell merkt sie, Martin Michel ist ein absoluter Gartenfanatiker. Und für sie ist klar, es gibt nur entweder oder. Sie beginnt, sich mit Kursen weiterzubilden. Und so kommt auch die Anfrage wegen des Präsidiums genau zum richtigen Zeitpunkt. Gesagt, getan, gewählt.

Von Rosen umgeben: Der Schlossbrunnen plätschert im Garten.

Im Jahre 1995 übernimmt Brigitta Michel das Präsidium der Rosengesellschaft Graubünden. Sie löst damit den langjährigen Präsidenten Hans Dönz ab. Und sie weiss, dieser träumt damals schon von einem öffentlichen Rosengarten in Graubünden. An seinem Krankenbett verspricht sie ihm, sie werde seinen Traum erfüllen. Und sie hält ihr Versprechen. Als Brigitta und Martin Michel im Januar 1999 in Haldenstein spazieren gehen, bemerken sie, dass die Türe zum Schlossgarten offen ist. Unüblich eigentlich, um diese Jahreszeit.

Ein Wink des Schicksals? «Wir sind durch die Türe gegangen. Der Garten ist total verschneit. Der Rosengang eingebrochen durch die Schneelast», erinnert sich Brigitta Michel. «Wir stehen da. Und ich sage, in zehn Jahren eröffnen wir hier einen öffentlichen Rosengarten.»
Und dann geht alles sehr schnell. Kontaktaufnahme mit der Gemeinde. Jahresversammlung im November. Präsentation des Projekts. Und am 25. März 2000 beginnt die Rosengesellschaft mit der Arbeit. Im Mai kann der Garten schon 40 Rosen präsentieren. Heute sind es über 200.

Angefangen wird mit der Rosenwand. Diese ist übersät mit Efeu. Das muss runter. Und bodenerdig kommen Beete rein. Der kleine Bagger wird bestellt, und mit ihm stehen die Archäologen bei Fuss. Auch die Denkmalpflege schaltet sich ein. Hat ein Auge auf alles. Nach der Wand wird der Rosengang gemacht. Links und rechts werden Beete angelegt. Die Bäume fallen einer nach dem andern selber um. Die sind nicht gepflegt. Damals. Das Klettergerüst an der Rosenwand stammt übrigens von einem alten Holzboden, den das Schlossteam in aufwendiger Arbeit abbaut, als Latten zuschneidet und montiert. Und es hält heute noch. Alles hat seine Geschichte. Seine Seele. Die hübschen Steinplatten und Hauptwege, entstanden 2002. Die Taufe der Rose «Schloss Haldenstein» von Züchter Hans Wüest im 2003. Der Giardino Segreto, gestaltet von Olaf Bahnsen im 2009. Die Sanierung der Löwengrotte mit Unterstützung des Lions Club im selben Jahr. Peter Diehls Wildrosenhang, angelegt im 2011. Der Theatergarten mit dem Bau der Bühne 2012. Die Buchspflanzung 2013. Damit dieser auch wirklich schön und gesund bleibt, geht eine Gartenliebhaberin aus dem Schlossteam regelmässig auf Zünsler-Jagd.

«Das Projekt hat von Anfang an gute Voraussetzungen gehabt», betont Brigitta Michel. «Ich habe eine grosse Unterstützung erfahren.» Das Startkapital wird finanziert. Viele Sponsoren helfen da und dort. Trotzdem. Es muss eine Geldquelle gefunden werden, aus der regelmässig geschöpft werden kann. Und da kommt die Idee für ein Gartenfestival. Im Jahr 2009 wird es erstmals durchgeführt. Organisiert von einem eigens dafür gegründeten Förderverein, der auch die Haftung trägt. Mit Erfolg. «Für die Gestaltung des Gartens ist das Schlossteam zuständig», erzählt die Präsidentin weiter. «Wir treffen uns jeden Samstag im Garten, um zu arbeiten.»

Dies jedes Jahr ab dem 1. April bis zum 1. November. So lange ist der Rosengarten jeweils geöffnet. «Wir haben einen wunderbaren sozialen Zusammenhalt in der Gruppe», schwärmt die Rosenliebhaberin. «Wir schauen zueinander.» Zum Arbeiten besteht kein Zwang. Es braucht keine Anmeldung. Nichts. Die Mitglieder werden am Freitag per Mail darüber informiert, was am Samstag zu tun ist. «Der Garten wird zum Bestandteil des Lebens», betont Brigitta Michel schliesslich. Aber: «Wir werden natürlich alle nicht jünger. Und wir wissen nicht, wie lange wir den Garten noch so unterhalten können.»

So oder so. Das 25-Jahr-Jubiläum des Rosengartens möchte Brigitta Michel mit Sicherheit noch feiern. Ein Vierteljahrhundert inmitten von «White Ferry», «Mozart‘s Lady», «Heritage», «Troika», «Eden», «Breeze Hill», «Goldstern», «Maria Lisa», «Schloss Haldenstein» und unzähligen mehr dieser wundervollen, edlen, dominanten und stolzen Rosen aus dem Schlossgarten. Und wer weiss. Vielleicht fallen sie dereinst erneut in einen Dornröschenschlaf. Und irgendwann werden sie wieder wachgeküsst.

Das nächste Gartenfestival findet vom 4. bis 6. Juni 2021 statt.
www.schlossgarten.ch, www.rosengesellschaft.ch

Internet-Bearbeitung: k. j. *Version 05/2020*

- - - - - - - -